

Universitätszeitung



20. Juni 1984
27. Jahrgang
Nr. 13 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Unsre Liebe, unsre Treue und Tat dem sozialistischen Vaterland



Ob zum Eröffnungsspektakel auf dem Marx-Engels-Platz oder im kilometerlangen Zug der beeindruckenden Kampfdemonstration — immer wieder das Bekenntnis: FDJ und SED gehören untrennbar zusammen.

- Nationales Jugendfestival bekundete machtvoll die Treue der jungen Garde zur Partei der Arbeiterklasse und zu ihrer sozialistischen Heimat
- Beifallsstürme für Erich Honecker und die weiteren Mitglieder der Partei- und Staatsführung
- Leidenschaftliches Bekenntnis zum Kampf für die Sicherung des Friedens
- Sprechchöre bekräftigten: „FDJ ist stets dabei — als Kampfeserve der Partei“
- Festival gab Ansporn und Elan für neue Leistungen zum 35. Jahrestag der DDR

Mit Schwung des Festivals das Beste zum „35.“

Unser Nationales Jugendfestival ist nun schon Geschichte, doch viele Erlebnisse werden noch lange in uns nachklingen: die herzliche, gastfreundliche und vertrauensvolle Aufnahme durch die Köpenicker Quartierkinder, die nach- und tempersmentvolle Kampfdemonstration der Freien Deutschen Jugend für Frieden und Sozialismus, die zahlreichen Veranstaltungen auf den Plätzen und Straßen der Hauptstadt und überhaupt die gesamte Festivalatmosphäre. Und überall spürten wir die enge Verbundenheit unserer Menschen mit der zukunftsorientierten und lebensbejahenden Politik unserer Partei, den Stolz, die Freude und das Glück, im Frieden zu leben, aber auch die Entschlossenheit, alles für die Bewahrung des erstrangigen Rechtes jedes Menschen, die Erhaltung des Lebens auf der Erde, zu tun.

Am Fuße des Fernsehturmes fanden sich, begeistert von der Festivalstimmung, spontan Jugendliche im Blauhemd zusammen und sangen gemeinsam Lieder der internationalen und deutschen Arbeiter-, Friedens- und Jugendbewegung. Mit Hochrufen und Sprechchören, wie „Amis raus aus Grenada“, „Eine Reise, die sich lohnt, schickt den Reagan auf den Mond“ bekräftigten wir den Willen der Jugend, in Frieden zu leben, die Forderung, daß nie wieder ein Krieg von deutschem Boden ausgeht und die Forderung nach Abbau der NATO-Raketen in Westeuropa, die Verbundenheit und die antimperialistische Solidarität mit allen um ihre nationale Unabhängigkeit kämpfenden Völkern unseres blauen Planeten.

Eindrucksvoll und unvergänglich waren die Erlebnisse und Begegnungen während der Tage unseres Verbands-



Mitreibende Kampfdemonstration in der Karl-Marx-Allee: Im machtvollen Zug der über 750 000 bekräftigten voller Optimismus und Entschlossenheit auch die FDJler der TU: Auf die junge Garde kann sich die Partei immer verlassen!
Fotos: Seibt (3), Sütterlin (1)



treffens, das Lebensfreude, Optimismus und Elan ausstrahlte.
Mit diesem optimistischen Schwung des Festivals, dem Schwung der FDJ als Helfer und Kampfeserve unserer Partei werden auch wir Studenten der Sektion Bauingenieurwesen in den Baustudentenbrigaden täglich um hohe Leistungen, hohe Arbeitsdisziplin und beste Arbeitsqualität ringen. Damit wollen wir dazu beitragen, das 35. Jahr unserer Republik zum bisher erfolgreichsten Jahr seit ihrer Gründung zu gestalten.
AUF-UDO FOGG, 83/17/03

Wissenschaftlicher Rat tagte

Der Wissenschaftliche Rat der TU befaßte sich am 14. Mai 1984 mit Fragen der umfassenden sozialistischen Rationalisierung als Hauptweg für höheren Leistungszuwachs und steigende Effektivität.

Folgende Aspekte wurden u. a. besonders hervorgehoben:

- Die Automatisierung ist ein Schlüsselproblem der weiteren wissenschaftlichen Entwicklung in Forschung und Lehre an der TU;
- die Automatisierungstechnik wird in den Folgejahren integraler Bestandteil aller Hauptentwicklungsrichtungen sein;
- die Strategie der TU orientiert auf geschlossene Wirkungsketten von den Grundlagenuntersuchungen bis zur vergangenheitsorientierten Überführung in die Praxis;
- an der TU sind die Forschungsergebnisse der Mikroelektronik noch

umfassender und multivalent zu nutzen;
● die Studenten müssen zur Anwendung der Automatisierungstechnik und zur Entwicklung der Soft-Ware befähigt werden.

Erfahrungsaustausch

Am 24. Mai 1984 fand ein Erfahrungsaustausch der UGL mit etwa 100 jungen Nachwuchswissenschaftlern sowie Hochschullehrern statt. Diese Beratung diente der Vorbereitung der zweiten vom Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, vom Zentralvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft und vom FDJ-Zentralrat geplanten zentralen Arbeitsberatung mit Vertretern des wissenschaftlichen Nachwuchses.

In der konstruktiven Aussprache wurden Wege, Methoden, Erfahrungen und Ergebnisse der Einflußnahme der Wissenschaftlerkollektive auf die Aneignung fundierten marxistisch-leninistischen Wissens, fachspezifischer Qualifizierung und umfassender sozialistischer Persönlichkeitsbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses dargelegt.

„Woche der Jugend und Sportler“ 1984 Viele Höhepunkte im Zeichen des Festivals

Wie wir bereits in der vorigen Ausgabe berichteten, bot die „Woche der Jugend und Sportler“ 1984 unseren jungen Belegschaftsangehörigen viele begeisterte Höhepunkte, die ganz im Zeichen des unmittelbar bevorstehenden Nationalen Jugendfestivals der DDR standen. Mit hervorragenden Leistungen im „Friedensaufgebot der FDJ“ trugen auch die werktätigen Jugendlichen der TU dazu bei, das große Verbandstreffen in der Hauptstadt tatkräftig vorzubereiten. Die besten Ergebnisse wurden vielfältig gewürdigt, gleichzeitig die bewährtesten Erfahrungen ausgetauscht und neue Wettbewerbsvorhaben im 35. Jahr der DDR vorgestellt.

So war es auch am 30. Mai beim schon traditionellen „Treff des Rektors“, den in diesem Jahr die Jugendbrigade der Sektion 12 gestaltete. Er begann mit

der Besichtigung des Versuchstandes „DANTON“, der ein Bestandteil des Jugendobjektes „Kernheizwerke“ ist. Die anschließende Abrechnung des Jugendförderungsplanes nahm Genosse Prof. Jacobs, Prorektor für Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften, vor. Er dankte in diesem Zusammenhang besonders den Jugendbrigaden an den Sektionen 09, 12, 14, des Rechenzentrums und der Universitätsbibliothek für ihr ideen- und erfolgreiches Wirken. In der Aussprache betonten die Mitglieder der Jugendbrigaden, daß es natürlich noch Reserven, u. a. in der Neuererbewegung, aber auch in der kulturellen Tätigkeit, gibt, die sie zielstrebig und schöpferisch nutzen wollen. Gute Hinweise vermittelte auch ein Gedankenaustausch, zu dem sich am 31. Mai Jugendbrigaden der TU und leitende Genossen unserer Universität trafen. Fragen des Erfinderwettbewerbs, des Leistungsvergleichs, der Mitarbeit an Jugendobjekten standen hier im Mittelpunkt reger Diskussion. Am Nachmittag lockte das Sportfest mit einem zünftigen Fußballmatch, Volleyball (Fortsetzung auf Seite 2)

Nach der 8. Tagung des ZK der SED: Hohe Leistungen zum Republikjubiläum

Wettbewerbs- ergebnisse des Rechenzentrums er- höhen ökonomische Leistungskraft

Eine wesentliche Entwicklungsrichtung der Informatik ist international der Aufbau öffentlicher Datenetze, die Rechner unterschiedlicher Größe verbinden und für den Anwender der Rechentechnik völlig neuartige Möglichkeiten bieten. Bedeutende Vorläuferforschung in dieser Richtung war in der DDR der Aufbau des Rechenetzes DELTA für Forschung und Lehre durch das Zentrum für Rechentechnik der AdW des Rechenzentrums der TU. Das Rechennetz DELTA verbindet gegenwärtig sowjetische Großrechner BESM-6 und ESER-Rechner in Dresden und Berlin. Die bei der Entwicklung und dem Betrieb des Rechenetzes DELTA gesammelten Erfahrungen werden für die Entwicklung eines öffentlichen Datenetzes (EDN 1) in der DDR genutzt.

Eine bedeutende Etappe für den Ausbau des Rechenetzes DELTA ist die Zuschaltung eines ESER-Rechners ES 1040 in Potsdam. Diese Aufgabe wurde im April 1984 durch eine dreiseitige Wettbewerbsvereinbarung zwischen

dem ZfR, dem Zentralinstitut für Astrophysik der AdW (ZIAF) und dem Rechenzentrum der TU Dresden spezifiziert. Die beteiligten Kollektive realisieren den vier Komplexe umfassenden Maßnahmenplan zusätzlich im sozialistischen Wettbewerb.

Zum wiederholten Male kommen damit innerhalb der Rechenetzentwicklung mehrseitige Wettbewerbsvereinbarungen zur Wirkung, und mit der Wettbewerbsführung über mehrere Einrichtungen entstand eine neue Qualität der Wettbewerbsbewegung. Problemanalytiker, Ingenieure und Operatoren bemühen sich an verschiedenen Orten um die Erfüllung gemeinsamer Zielstellungen und nutzen dabei die neu geschaffenen Kommunikationsmöglichkeiten des Rechenetzes.

Die beteiligten Kollektive setzen sich das Ziel, den Termin für die Aufnahme des produktiven Betriebes im ZIAF am 16. Juli 1984 aus Anlaß des 35. Jahrestages der Gründung der DDR um zwei Wochen zu unterbieten. Nach der Einbeziehung dieser dritten ESER-Anlage ins Rechennetz befinden sich weitere Überführungen in Vorbereitung. Die Durchsetzung einer breiten Anwendung der vom Rechenzentrum erbrachten Forschungsleistungen ist ein wichtiger Beitrag zur weiteren Erhöhung der ökonomischen Leistungskraft unserer Republik.

Kollektiv ESER-Programmierung
des Rechenzentrums der TU Dresden

Rechnergestützte Auslegung schafft Trockner nach Maß

Die Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches Thermische Verfahrenstechnik/ Umweltschutztechnik der Sektion 15 haben sich im 35. Jahr des Bestehens unseres Vaterlandes hohe Ziele gestellt. Dies drückt sich sowohl in stets dem wissenschaftlichen Höchststand angepaßten Lehrinhalten wie auch in anspruchsvollen Vorhaben in der Forschung aus. So kommen aus der AG Umweltschutztechnik neue Impulse und Lösungsvarianten zur Problematik Reinhaltung von Luft und Wasser, werden praxisbezogene Lösungsmethoden zur Realisierung der abproduktarmen Technologie erarbeitet. Diese Problemstellungen haben im Wissenschaftsbereich besonders hohen Stellenwert, da sie eine der wichtigsten Profilinien der TU wesentlich inhaltlich tragen sollen.

So werden in der AG Thermische Verfahrenstechnik Vorstellungen über eine neuartige Methode zur Auslegung von Konvektionstrocknern Realität. Am Beispiel der Berechnung einer Trocknungsanlage für Getreide wurde diese Methode erstmalig angewandt. Es handelt sich um die rechnergestützte Auslegung (CAE) von Konvektionstrocknern am Bildschirm, die dem Bearbeiter die Möglichkeit gibt, im direkten Dialog mit dem Mikrorechner (Typ MC

80) die Trocknungsaufgabe zu einer konstruktiv und ökonomisch optimalen Lösung zu führen. Die Leistungsfähigkeit des Programmsystems, das unter Leitung von Prof. Dr. sc. techn. K.-E. Miltzer von der Forschungsstudient Dipl.-Ing. Ute Meister und dem Vertreter des VEB Kombinat Fortschritt, Dipl.-Ing. K. D. Klemmer, entstand, konnte inzwischen nachgewiesen werden. Das Programm wurde dem Praxispartner zur Nutzung übergeben. Gleichzeitig wird an weiteren Objekten hinsichtlich des optimalen Bau- und Betriebs von Konvektionstrocknern gearbeitet: Ein Kollektiv unter Leitung von Prof. Miltzer arbeitet an einer Auslegungsvariante des o. s. Programmsystems für Stromtrockner. Dr.-Ing. B. Dressel entwickelt ein universell nutzbares Dialogsystem zur Trockneroptimierung. Weiter sollen die erstellten Programmsysteme in näherer Zukunft zum rechnergesteuerten Betrieb der Trockner (CAM) genutzt werden. Um auch die Studenten frühzeitig mit neuesten Methoden vertraut zu machen, erfolgt inzwischen die Einbeziehung der neuen Auslegungsalgorithmen in die Ausbildung. Durch ökonomisch hohe Leistungen möchten die Mitarbeiter des WB TVT/UST insbesondere zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR ihre enge Verbundenheit mit unserem sozialistischen Vaterland dokumentieren und ihren spezifischen Beitrag zur Steigerung der Leistungsfähigkeit unserer Volkswirtschaft erbringen.

Schneller und effektiver alle Planaufgaben lösen

Gewerkschaftsaktivtagung an der TU

In einer Gewerkschaftsaktivtagung am 12. Juni 1984 wurde an unserer Universität die diesjährige Flandiskussion des Volkswirtschaftsplanes 1985 offiziell eröffnet. An dieser Aktivtagung nahmen alle UGL-Mitglieder, die Vorsitzenden der AGL und BGL sowie deren Kommissionsvorsitzenden für den sozialistischen Wettbewerb, alle Sektions- und Fachdirektoren teil. Als Gast wurde der Sekretär für Wissenschaftspolitik der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Michael Auer, herzlich begrüßt.

Auf der Grundlage der gemeinsamen Direktive des Zentralkomitees der SED, des Ministerrates der DDR und des

Bundesvorstandes des FDGB zur Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1985 und unter Beachtung der Aufgaben, die sich aus der 7. und 8. Tagung des ZK der SED und aus dem Politbürobeschluss „Konzeption für die Gestaltung der UGL und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR“ ergeben, erläuterte der Rektor, Prof. Dr. Knöner, die wichtigsten politisch-ideologischen und wissenschaftspolitischen Aufgaben für unsere Universität, die im Mittelpunkt der Flandiskussion stehen müssen, um die uns vom MKH

(Fortsetzung auf Seite 2)

Herzliches Freund- schaftstreffen

Als einen Beitrag zur Vertiefung der Freundschaft mit den Vätern der UdSSR in Vorbereitung der Woche der DSF vom 8. bis 15. Mai gestaltete der Kreisvorstand der Gesellschaft für DSF an der TU am 21. April in der Neuen Mensa ein Freundschaftstreffen mit einer Reisegruppe aus Suml, Rayon Kiew, in der Ukrainischen SSR. Die Gäste kamen aus drei Betrieben eines Chemiekombinats.

Freundin Dr. Eggerth als Vorsitzende der Kommission für kulturelle Zusammenarbeit, Tourismus und Kontakte mit Sowjetbürgern holte die Gäste vom Hotel ab. Nach der Begrüßung durch

den stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisvorstandes, Freund Prof. Müller, wurden während des von der Mensa ausgeschiedener vorbereiteter Abendessen erste freundschaftliche Kontakte geknüpft. Die Kristall-Diskotheke, Träger der Medaille „Ausgezeichnetes Volkakunstkollektiv der DDR“, verstand es, die Begegnung stimmungsvoll zu untermalen. Danach erfreute der Tanzkreis „Mosaik“ mit einem vielseitigen Programm von Tanzdarbietungen, die viel Anklang fanden und mit großem Beifall aufgenommen wurden. Sie regten dazu an, selbst das Tanzbein zu schwingen, was ausgiebig getan wurde. Ein gelungener Abend, der auch bei unseren Gästen mit viel Freude aufgenommen wurde.

Zieger, Mitglied des Sekretariats des KV der Ges. f. DSF an der TU